

Segeln für den Frieden

Zwölf Schüler nahmen an Mirno More Friedensflotte teil

VON MICHAELA ZIMMERMANN

Eine Woche lang sind zwölf Hauptschüler der Neptunschule durch die Inselwelt Dalmatiens gesegelt. 105 Jugendlichen hatten noch nie zuvor das Meer gesehen, geschweige denn ein Segelboot betreten.

Als Friedensbotschafter unterwegs

Über 900 Jugendliche aus 20 Ländern schippern diese Woche übers Mittelmeer

Neptunschüler in der Friedensflotte

Selbstbewusst beim Segeln

Ein Dia-Abend in der Neptunschule. mer waren noch nie am Meer, kein ein- Das heißt statt analoge Dias wird der

slungsreiche Segeltour Eine reine Vergnügungsfahrt ist die Friedensflotte nicht. Stattdessen ist mit Anpacken angesagt.

Wenn der Crew aus

Volle Fahrt voraus für Frieden

Jugendliche aus Nürnberg segelten vor Kroatien mit Gleichaltrigen aus aller Welt

VON V. ALTUNORDU

Der Verein Mirno More Nürnberg hat im letzten Sommer wieder 21 Jugendlichen aus Langwasser und der Südstadt die Reise ihres Lebens er-

Der Törn, der erstmals 1994 stattfand, bringt seitdem Jahr für Jahr mehr als 900 Kinder und Jugendliche aus mehr als 20 Ländern zusammen. Zahlreiche Stopps mit gemeinsamen

dafür, dass die „Stadt der Menschenrechte“ bei dieser internationalen Friedens-Veranstaltung weiter vertreten ist. „Das ist kein Selbstläufer“, sagt Soldner, die für Unter-

Auf Luxus n dabei verzichte na Altuntaş (t tet. „Man hat in ne gerade F Schlafen.“ Beschwerden

Serife und Nina (von links) berg nehmen an der „Mirno edensflotte“ vor der kroati-

Bei der großen Formationsfahrt der Mirno More Friedensflotte segelten nicht weniger als 110 Boote mit 900 Jugendlichen mit, um ein deutliches — und nicht zuletzt sehr fotogenes — Zeichen für Frieden und Völkerverständigung zu setzen.

Alle Fotos: Mirno More Nürnberg

Ein Törn fürs Leben

Nürnberger Crew segelte bei Friedensflotte mit

18 Nürnberger Jugendliche mach



Friedliche Flotte aus Nürnberg

21 Jugendliche segelten bei der „Mirno More 2015“ mit — Große Gemeinschaft

Segeln für den Frieden – dieses Motto haben 21 Kinder und Jugendliche aus Nürnberg wieder bei der „Mirno More Friedensflotte“ 2015 in die Tat

mit über 1000 europäischen Teilnehmern bestand sogar aus 107 Schiffen.

Seit 1994, initiiert von österreichischen Skippern, ist die Friedensflotte

15-Meter-Jacht, das hieß: in einem funktionierenden Team friedlich miteinander umzugehen, Wind, Wellen, azurblaue See, Sonne und einen über-

Segeltörn schweißt zusammen

Kinder und Jugendliche aus Nürnberg an Bord bei der Friedensflotte 2018

Bei der Friedensflotte Mirno More 2018 waren auch wieder Kinder und Jugendliche aus Nürnberg mit an Bord. Vier Schiffe mit insgesamt 28 Mädchen und Jungen fuhrten unter Nürnberger Flagge vor Kroatiens Küste mit.

Die Friedensflotte Mirno More feiert heuer ein kleines Jubiläum: Seit 25 Jahren gibt es den großen Segeltörn für Kinder und Jugendliche. 1994 stachen die ersten Boote in See. „Mittlerweile ist es das größte sozialpädagogi-

werfen“, so Soldner. Sie trainierten Toleranz und friedliche Konfliktlösung und lernen, Freundschaften über ethnische und soziale Grenzen hinweg zu schließen.

Die Friedensflotte 2018 bestand aus insgesamt 105 Schiffen mit 700 Kindern und Jugendlichen aus 24 Ländern. Sie waren inklusive Friedensfest und Formationsfahrt wieder rund um die Marina Kastela unterwegs.

Die Nürnberger Friedensflotte besteht seit 2009. Im vergangenen September waren wieder Jugendliche des

persegeln auf dem Dutzendteich mit Trainern des Yachtclubs. Eine Crew steuerte das Partnerschiff des Kosovo-Projekts der Arbeiterwohlfahrt mit Jugendlichen aus dem Kosovo.

Ohne Unterstützung könnten die Kinder und Jugendlichen nicht in See stechen. Die Finanzierung der Nürnberger Flotte haben 2018 die Stadt, der Rotary Club Nürnberg-Kaisersburg über die Stadtteilpatenschaft Steinbühl, die Ernst Braun Mineralöle GmbH sowie die „Kuhmuhne“ (Charity Dienstag) und private Spen-



© Mirno More Nürnberg

Vor der Küste Kroatiens

Auch 2026 segeln junge Nürnbergerinnen und Nürnberger für den Frieden

Nürnberg - Segeln für den Frieden: Alljährlich sind vor der Küste Kroatiens viele junge Menschen unterwegs, die sich diesem Ziel verschrieben haben. Nürnberg wird sich auch 2026 mit vier Schiffen beteiligen.

Von [Marco Puschner](#) 11.01.2026, 14:00 Uhr

Auch 2026 stechen Jugendliche aus Nürnberg in hohe See - der Verein Mirno More Nürnberg hat beschlossen, sich weiter an dem internationalen Projekt der Friedensflotte zu beteiligen. „Wir sind im September wieder mit vier Schiffen dabei“, sagt die Vereinsvorsitzende Ilka Soldner.

Bei der Mirno More Friedensflotte handelt es sich laut den Veranstaltern „um das größte Segelprojekt für sozial benachteiligte Menschen weltweit“. Im Jahr 2025 nahmen demnach 100 Schiffe mit 1000 Teilnehmern aus 30 Nationen teil. Seit 1994 gibt es das Projekt bereits, Nürnberg war erstmals 2009 dabei. Im September vergangenen Jahres segelten 27 Jugendliche eine Woche lang unter der Nürnberger Flagge vor der Küste Kroatiens. „Wir haben das Niveau aus der Vor-Corona-Zeit wieder erreicht“, berichtet Soldner.

Das Programm soll jungen Nürnberger in ihrer sozialen Kompetenz stärken

„Mirno More“ bedeutet „friedliches Meer“, es handelt sich um einen traditionellen Gruß kroatischer Seefahrer. Das Projekt richtet sich an junge Menschen aus sozial benachteiligten und schwierigen Verhältnissen. Das gemeinsame Erlebnis soll die Jugendlichen in ihrer sozialen Kompetenz stärken. „Wir segeln mit dem Ziel, Ausgrenzungen zu überwinden, Vorurteile über Bord zu werfen und Freundschaften über ethnische und soziale Grenzen hinweg zu schließen“, schreiben sich die Verantwortlichen auf die Fahnen. Der Name „Friedensflotte“ sei dabei Programm: „Wir möchten Frieden schaffen durch einen friedlichen Umgang miteinander.“

In Nürnberg hat der gemeinnützige Verein seine Flotte 2025 über Mittel der Stadt Nürnberg, Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Als Sponsor engagierte sich zudem die Ernst Braun Mineralöle GmbH. So konnte Mirno More Nürnberg im Ausgangshafen Trogir mit drei Schiffen an den Start gehen. Auf der „El Karinjo“ segelten Jugendliche der Mittelschule des Schulcampus Werderau, auf der „Amalia“ rekrutierte sich die Crew aus der Merianschule, auf der „Lucia“ war ein Team der Geschwister-Scholl-Realschule aus Muggenhof unterwegs. Hinzu kam ein Partnerschiff der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg mit Jugendlichen aus dem Kosovo. Das Segeln geübt haben die Jugendlichen im Vorfeld auf dem Dutzendteich.



Gemeinsame Mahlzeit auf einem der Nürnberger Schiffe, die sich an der Friedensflotte beteiligten. © Mirno More Nürnberg

Programmbestandteile der Woche vor der kroatischen Küste waren praktische Dinge wie das Erlernen eines Seemannsknotens, aber auch Gespräche zu alltäglicher Gewalt, zum Krieg gegen die Ukraine oder zum Nahost-Konflikt. In der Marina Kastela unweit von Split, der zweitgrößten kroatischen Stadt, fand ein großes Friedensfest statt. Am nächsten Tag verließen die 100 Schiffe in einer Formationsfahrt den Hafen, danach löste sich die Flotte auf.

„Wir sind stolz auf unsere tollen Kids“, sagt die frühere SPD-Stadträtin Soldner. „Alle haben wichtige Aufgaben auf den Schiffen übernommen und in sich neue Talente entdeckt.“ Das soll auch 2026, bei der nächsten Auflage, so sein.

07. Bürgerverein seine gesammelten Einwände gerichtet. In einer Stellungnahme kommen die Unterzeichnenden zu dem Schluss, dass das

reichten Unterlagen jedoch weitgehend, so der Einspruch.

Einen Standortvergleich aus dem früheren Bauleitplanverfahren be-

Die Luftqualität – ein weiterer Schwerpunkt der schriftlich verfassten Einwendungen. Schadstoffe wie Stickoxide und Feinstaub, die so-

sind die Gegner überzeugt: „Nur so lässt sich Klimaschutz mit Gesundheits- und Lebensqualität in Einklang bringen.“

Segeln für eine bessere Welt

Friedensflotte An dem Projekt beteiligen sich auch 2026 junge Nürnberger, die es nicht leicht haben.

VON MARCO PUSCHNER

NÜRNBERG – Auch 2026 stechen Jugendliche aus Nürnberg in hohe See – der Verein Mirno More Nürnberg hat beschlossen, sich weiter an dem internationalen Projekt der Friedensflotte zu beteiligen. „Wir sind im September wieder mit vier Schiffen dabei“, sagt die Vereinsvorsitzende Ilka Soldner.

Bei der Mirno More Friedensflotte handelt es sich laut den Veranstaltern „um das größte Segelprojekt für sozial benachteiligte Menschen weltweit“. Im Jahr 2025 nahmen demnach 100 Schiffe mit 1000 Teilnehmern aus 30 Nationen teil. Seit 1994 gibt es das Projekt bereits, Nürnberg war erstmals 2009 dabei. Im September vergangenen Jahres segelten 27 Jugendliche eine Woche lang unter der Nürnberger Flagge vor der Küste Kroatiens. „Wir haben das Niveau aus der Vor-Corona-Zeit wieder erreicht“, berichtet Soldner.

„Mirno More“ bedeutet „friedliches Meer“, es handelt sich um einen traditionellen Gruß kroatischer Seefahrer. Das Projekt richtet sich an

junge Menschen aus sozial benachteiligten und schwierigen Verhältnissen. Das gemeinsame Erlebnis soll die Jugendlichen in ihrer sozialen Kompetenz stärken. „Wir segeln mit dem Ziel, Ausgrenzungen zu überwinden, Vorurteile über Bord zu werfen und Freundschaften über ethnische und soziale Grenzen hinweg zu schließen“, schreiben sich die Verantwortlichen auf die Fahnen. Der Name „Friedensflotte“ sei dabei Programm: „Wir möchten Frieden schaffen durch

einen friedlichen Umgang miteinander.“

In Nürnberg hat der gemeinnützige Verein seine Flotte 2025 über Mittel der Stadt Nürnberg, Spenden und Mitgliedsbeiträge finanziert. Als Sponsor engagierte sich zudem die Ernst Braun Mineralöle GmbH. So konnte Mirno More Nürnberg im Ausgangshafen Trogir mit drei Schiffen an den Start gehen. Auf der „El Karinjo“ segelten Jugendliche der Mittelschule des Schulcampus Wer-

derau, auf der „Amalia“ rekrutierte sich die Crew aus der Merianschule, auf der „Lucia“ war ein Team der Geschwister-Scholl-Realschule aus Muggenhof unterwegs. Hinzu kam ein Partnerschiff der Arbeiterwohlfahrt Nürnberg mit Jugendlichen aus dem Kosovo. Das Segeln geübt haben die Jugendlichen im Vorfeld auf dem Dutzendteich.

Programmbestandteile der Woche vor der kroatischen Küste waren praktische Dinge wie das Erlernen eines Seemannsknotens, aber auch Gespräche zu alltäglicher Gewalt, zum Krieg gegen die Ukraine oder zum Nahost-Konflikt. In der Marina Kastela unweit von Split, der zweitgrößten kroatischen Stadt, fand ein großes Friedensfest statt. Am nächsten Tag verließen die 100 Schiffe in einer Formationsfahrt den Hafen, danach löste sich die Flotte auf.

„Wir sind stolz auf unsere tollen Kids“, sagt die frühere SPD-Stadträtin Soldner. „Alle haben wichtige Aufgaben auf den Schiffen übernommen und in sich neue Talente entdeckt.“ Das soll auch 2026, bei der nächsten Auflage, so sein.



Die Formationsfahrt des Gesamtprojekts der Friedensflotte. 100 Schiffe waren dabei, darunter vier aus Nürnberg.
Foto: Mirno More Nürnberg



Freiheit auf dem weiten Meer: Bei der Formationsfahrt der Friedensflotte Mirno More 2018 fuhren vier von 105 Schiffen unter Nürnberger Flagge. Die Kinder und Jugendlichen genießen das Gemeinschaftsgefühl an Bord und die Herausforderungen auf dem Wasser.
Alle Fotos: Friedensflotte Mirno More Nürnberg



Wer mit dem Boot unterwegs ist, muss auch etwas essen. Die Jugendlichen bereiten ihr Essen an Bord vor.

Segeltörn schweißt zusammen

Kinder und Jugendliche aus Nürnberg an Bord bei der Friedensflotte 2018

Bei der Friedensflotte Mirno More 2018 waren auch wieder Kinder und Jugendliche aus Nürnberg mit an Bord. Vier Schiffe mit insgesamt 28 Mädchen und Jungen fuhren unter Nürnberger Flagge vor Kroatiens Küste mit.

Die Friedensflotte Mirno More feiert heuer ein kleines Jubiläum: Seit 25 Jahren gibt es den großen Segeltörn für Kinder und Jugendliche. 1994 stachen die ersten Boote in See. „Mittlerweile ist es das größte sozialpädagogische Segelprojekt für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Europa“, sagt Ilka Soldner, Vorsitzende des Nürnberger Vereins Mirno More.

Die Mädchen und Jungen „unterschiedlichster Herkunft und Religionsangehörigkeit“ treffen sich eine Woche im September, um bei einer Segelwoche Hass und Vorurteile über Bord zu

werfen“, so Soldner. Sie trainierten Toleranz und friedliche Konfliktlösung und lernen, Freundschaften über ethnische und soziale Grenzen hinweg zu schließen.

Die Friedensflotte 2018 bestand aus insgesamt 105 Schiffen mit 700 Kindern und Jugendlichen aus 24 Ländern. Sie waren inklusive Friedensfest und Formationsfahrt wieder rund um die Marina Kastela unterwegs.

Die Nürnberger Friedensflotte besteht seit 2009. Im vergangenen September waren wieder Jugendliche des offenen Kinder- und Jugendtreffs „Freiraum“ des Kreisjugendwerks der Awo in der Südstadt mit dabei. Neu an Bord war eine Crew von der Merianschule (Förderzentrum mit Schwerpunkt geistige Entwicklung) und vom Club 402 (Awo-Flüchtlingskompetenzzentrum). Zur Vorbereitung gab es unter anderem ein Schnup-

persegeln auf dem Dutzendteich mit Trainern des Yachtclubs. Eine Crew steuerte das Partnerschiff des Kosovo-Projekts der Arbeiterwohlfahrt mit Jugendlichen aus dem Kosovo.

Ohne Unterstützung könnten die Kinder und Jugendlichen nicht in See stechen. Die Finanzierung der Nürnberger Flotte haben 2018 die Stadt, der Rotary Club Nürnberg-Kaisersburg über die Stadtteilpatenschaft Steinbühl, die Ernst Braun Mineralöle GmbH sowie die „Kuhmuhne“ (Charity Dienstag) und private Spender/-innen übernommen. fra

① Wer die Friedensflotte unterstützen will, der Verein ist gemeinnützig: Friedensflotte Mirno More e.V., Spendenkonto VR Bank Nürnberg, IBAN: DE82 7606 0618 0000 0206 05, BIC: GENO DE 31 N02



Segeltörn schweißt auf See zusammen

Die Friedensflotte 2017 in Kroatien fand auch wieder mit Nürnberger Jugendlichen statt

Insgesamt 105 Schiffe haben an der jüngsten „Miro More Friedensflotte 2017“ teilgenommen. Rund 700 Jugendliche aus 24 Ländern waren diesmal mit dabei. Darunter auch 28 Mädchen und Jungen, die auf vier Schiffen unter Nürnberger Flagge fuhren. Ein Höhepunkt der Friedensflotte ist immer die Formationsfahrt um die Marina Kastela vor der kroatischen Küste. Alle Fotos: Friedensflotte

VON ANDREAS FRANKE

Rund 700 Kinder und Jugendliche aus 24 Ländern haben 2017 auf 105 Schiffen wieder an der „Miro More Friedensflotte“ teilgenommen. Unter den Seglerinnen und Seglern waren auch 28 Jugendliche, die unter Nürnberger Flagge teilgenommen haben.

„Die Miro More Friedensflotte“ ist das größte sozialpädagogische Segelprojekt für benachteiligte Kinder und Jugendliche in Europa“, erläutert Ilka Soldner, Vorsitzende des gleichnamigen Vereins in Nürnberg. Miro More heißt auf Kroatisch so viel wie „friedliches Meer“ und ist der Gruß und Glückwunsch der Seefahrer Dalmatiens.

Das Projekt wurde 1994 in Österreich aus der Taufe gehoben. Soldner: „Seit 1994 treffen sich Kinder unterschiedlichster Herkunft und Religionszugehörigkeit eine Woche im September, um im Zuge einer Segelwoche Hass und Vorurteile über Bord zu werfen, Toleranz sowie friedliche Konfliktlösung zu trainieren und Freundschaften über ethnische und soziale Grenzen hinweg zu schließen.“

Seit 2009 mit an Bord

Seit 2009 ist auch die Nürnberger Friedensflotte mit auf See (wie mehrfach berichtet). Auf der jüngsten Tour waren zwei Crews mit Jugendlichen vom Sonderpädagogischen Förderzentrum in Langwasser auf den Booten „Marjana 3“ und „Jele“ dabei. Mäd-

chen und Jungen des offenen Kinder- und Jugendtreffs „Freiraum“ des Kreisjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt (Awo) aus der Südstadt stellten die Crew auf der „Vomp“. Und zur Miniflotte gehörte auch das Partnerschiff „Flamingo“ mit Jugendlichen aus dem Kosovo. Die Kooperation ist Teil des Kosovo-Projekts der Awo.

Zu den Vorbereitungen auf den großen, einwöchigen Segeltörn gehören bereits gemeinsame Aktivitäten in Nürnberg, beispielsweise ein Schnuppersegeln beim Yachtclub Noris am Dutzendteich oder Kennenlernetreffen der Crew-Mitglieder. Zahlreiche Sponsoren unterstützen das Nürnberger Projekt.

„Gerade Kinder, die in ihrem ersten kurzen Leben bereits auf soziale Hin-

dernisse im Alltag stoßen mussten, lernen bei der Friedensflotte, dass ein friedliches Miteinander Basis für Freude, Spaß und positive Erfahrungen ist“, betont die SPD-Stadträtin und Vorsitzende der Kinderkommission des Nürnberger Stadtrats.

Aus schwierigen Verhältnissen

Ilka Soldner: „Kinder aus schwierigen sozialen Verhältnissen, geistig und körperlich beeinträchtigte Menschen, alle segeln, feiern, tanzen zusammen – und lernen dabei spielerisch eine wichtige Lektion fürs Leben: Wir können und müssen alle in Frieden miteinander leben.“ An Bord ist jede und jeder mit eingebunden. Das Zusammenleben auf engstem Raum fordert von allen Jugendlichen

viel Rücksicht. Doch das Segeln – auch bei rauer See – macht eben sehr viel Spaß.

Für ihr besonderes Engagement für Miro More erhielten übrigens Ilka Soldner und ihr Stellvertreter Thomas Wagner im Rahmen eines Friedensfestes aller Teilnehmer vom Träger der Gesamtflotte den „Achievement Award“.

① Wer den Verein Miro More Friedensflotte e.V. in Nürnberg (Mail: Info@miromore-nuernberg.de) unterstützen will: Spendenkonto VR Bank Nürnberg, IBAN: DE82 7606 0618 0000 0206 05, BIC: GENODEF333. Der Verein ist gemeinnützig und kann Spendenquittungen ausstellen.



Ilka Soldner (l.) und Thomas Wagner (Mitte) erhalten einen Preis.



Das Leben an Bord macht Spaß, vor allem auch, wenn die Crew gemeinsam essen kann. Dazu gehört aber auch, dass jede und jeder mit anfasst.



Segeln heißt immer auch, Verantwortung zu übernehmen.



Ohne Knotenlehre geht gar nichts auf einem Schiff. Doch mit ein bisschen Übung klappt auch der Umgang mit dem Seil.



Was für ein Gefühl der Freiheit: Frei nach Titanic genießen diese beiden Mädchen das schöne Wetter auf dem Meer und die Formationsfahrt mit den anderen Booten.

Segeln für den Frieden

21 Mädchen und Jungen aus Nürnberg waren auf großer Tour

Große Reise mit dem Schiff: Insgesamt 700 Kinder und Jugendliche aus 24 Ländern nahmen an der diesjährigen Friedensflotte „Mirno More“ in Kroatien teil. Fotos: privat



„Mirno More“, so grüßen sich kroatische Seefahrer. Übersetzt bedeutet das „friedliches Meer“. Mirno More, so heißt auch eine internationale Friedensflotte, die seit 1994 jedes Jahr vor Kroatiens Küste in See sticht. Heuer waren es Kinder und Jugendliche aus 24 Ländern auf 105 Schiffen. Darunter vier Schiffe unter „Nürnberger Flagge“ mit 21 Mädchen und Jungen.



Die Friedensflotte Mirno More ist das größte sozialpädagogische Segelprojekt für benachteiligte Kinder und Jugendliche, erläutert Ilka Soldner, Vorsitzende der Nürnberger Friedensflotte. Für eine Woche kommen auf See Mädchen und Jungen unterschiedlichster Herkunft und Religionsangehörigkeit zusammen. Das Ziel: „Im Zuge der Segelwoche sollen Vorurteile und Hass über Bord geworfen werden.“

Außerdem werden Toleranz und friedliche Konfliktlösung trainiert sowie Freundschaften

über ethnische und soziale Grenzen hinweg geschlossen.

Aus Nürnberg waren laut Soldner, die für die Sozialdemokraten im Stadtrat sitzt, Kinder des Sonderpädagogischen Förderzentrums Langwasser dabei. Sie haben Lern- und Konzentrationsschwächen und/oder persönliche Einschränkungen. Soziale und finanzielle Probleme bestimmten in den Familien den Alltag.

Gemeinsam Spaß haben, aber auch gemeinsam die Segelroute auf Karten planen, das Essen bereiten und den Alltag auf den Booten zu organisieren: Das ist die große Herausforderung für die Kinder und Jugendlichen, die sich auf die spannende Reise vor Kroatiens Küste begeben. Unter ihnen waren diesmal 21 Mädchen und Jungen aus Nürnberg mit Jugendlichen aus Kroatien (unten).

Mädchen und Jungen des offenen Kinder- und Jugendtreffs „Freiraum“ des Kreisjugendwerks der Arbeiterwohlfahrt an dem Segeltörn teil.

Zwei Crews waren auf den Schiffen „Marjana 3“ und „Jele“, eine auf der „Vomp“ (Soldner: „erstmal eine reine Mädchencrew“) dabei. Die Nürnberger Flagge trug aber auch noch das Partnerschiff „Flamingo“ eines Partnerprojekts der Awo aus dem Kosovo, das mit weiteren Jugendlichen besetzt war.



Kleine Mutprobe am Rande: Mit Schwung geht es von Bord in das wunderbar blaue Wasser in der Adria. Das gehört natürlich auch zu einem einwöchigen Segeltörn.

Süd-Rundschau

Zum **150. Jubiläum der SPD** zeigt die SPD Langwasser in einer Ausstellung die Errungenschaften des Ortsvereins – am Freitag, 2. Dezember, 19 Uhr, ist Eröffnung. Die Ausstellung geht bis zum 26. Januar im **Kleinen Saal des Gemeinschaftshauses**. Öffnungszeiten: Montag bis Mittwoch, 12 bis 14 Uhr, Donnerstag, 12 bis 17 Uhr und 19 bis 21 Uhr sowie nach Vereinbarung. Zwischen dem 22. Dezember und dem 6. Januar ist geschlossen.

Wegen der großen Nachfrage veranstaltet der **Seniorentreff Bleiweiß**, Hintere Bleiweißstraße 15, weitere **Seminare für Tablet- und iPhone-Nutzer**. Im Grundlagenseminar 2 am heutigen Mittwoch, 30. November, um 14 Uhr geht es um nützliche Anwendungsprogramme, sogenannte Apps. Die Teilnahmegebühr beträgt 18 Euro. Anmeldungen unter der Telefonnummer (09 11) 231 82 24.

Nordic-Walking am **Steinbrüchlein**: Die Saison endet mit dem letzten Lauf am Samstag, 3. Dezember. Beginn ist um 8.30 Uhr. Die neue Saison beginnt am Donnerstag, 9. Februar zur gleichen Zeit.

Beim **Computer-Treff Langwasser** am heutigen Mittwoch, 30. November, um 14 Uhr im Gemeinschaftshaus Langwasser beantwortet ein Team von ehrenamtlichen Computer-Profis Fragen **rund um den PC**. Hier kann man lernen, Programme zu installieren, Dokumente auszudrucken, im Internet zu surfen, eine neue Grafikkarte in den PC einzubauen, ein Foto per E-Mail zu versenden oder eine Firewall einzurichten. Gebühr: zwei Euro. Raum 5. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„**One Day**“ heißt die neue CD von **Sevi Salam**. Vorstellen wird die Pianistin ihre Auswahl eigener Kompositionen bei einem Klavierkonzert im Gemeinschaftshaus Langwasser am Donnerstag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr. Der Eintritt kostet zwölf Euro, ermäßigt acht Euro.



Gemeinsam mit dem Street-Art-Künstler Carlos Lorente haben sich Jugendliche ans Werk gemacht, um drei schmucklose, graue Stromkästen in farbenprächige Kunstwerke zu verwandeln. Zunächst mal wurden die Botschaften der Jugendlichen, die gemeinsam erarbeitet wurden und die die eine Botschaft des Friedens vermitteln sollen, im Z-Bau auf Kunststofftafeln gemalt. Das Graffiti-Projekt gehört zum Verein Friedensflotte moirno more Nürnberg. Lorente ist immer mal wieder als Leiter solcher Sprüh-Aktionen mit von der Partie.

Fotos: Roland Fengler

Ein **Winterfest** findet am Freitag, 2. Dezember, von 15 bis 19 Uhr im Innenhof des SOS-Kinderdorfs/Mehr- generationenhauses in der **Schweinauer Hauptstraße 29–31** statt. Neben einem Christkind, das den Schweinauer Prolog rezitiert, gibt es einen Nikolaus, ein buntes musikalisches Bühnenprogramm, ein Seniorencafé, jede Menge kulinarische Köstlichkeiten und ein Mitmachprogramm für Jung bis Alt, bei dem jeder nur gewinnen kann.

„Keep Calm and Rock On“ – unter dieser Überschrift geht es ordentlich ab. Die legendäre „**Winter Jam**“ im „**Café Express**“, startet am Samstag, 3. Dezember, in der Bulmannstraße 4. Rock pur ist angesagt wenn ab 19 Uhr die Musiker die Bühne betreten:

Deryck Breinburg aus London ist ebenso dabei wie Ray Hautmann mit neuen Songs. Edi Schweiger und Mona Filice geben sich die Ehre und natürlich Tony Phillips, der noch einen Überraschungsgast mitbringt.

Am 2. Advent 1986 wurde das ökumenische **Kirchenzentrum Langwasser** in der Annette-Kolb-Straße eingeweiht. Zur 30. Kirchweih am Sonntag, 4. Dezember, findet erstmals um 9.30 Uhr ein durchgehend gemeinsamer **Gottesdienst** in St. Maximilian Kolbe statt, gestaltet von Pfarrer Stephan Müller (katholisch) und Pfarrer Joachim Habbe (evangelisch) und der PG-Brass aus Langwasser. Die Gala wird fortgesetzt mit Empfang und Feier ab 10.30 Uhr in der Martin-Niemöller-Kirche und endet um 12 Uhr. Es



gibt Tee, Kaffee und anderes zu trinken, dazu Stollen, Lebkuchen, Spekulatius und weiteres Gebäck – und viel Gelegenheit, sich über 30 Jahre gemeinsame Geschichte auszutauschen.

Der Ausbau der **Altenfurter Straße** und der **Karl-Hertel-Straße** ist in Teilabschnitten bereits abgeschlossen. Der komplette Ausbau soll im nächsten Jahr beginnen. Für die Bewohner der Straßen, auf die **Straßenausbaubeiträge** zukommen, veranstaltet die Bürgerinitiative Altenfurt-Fischbach einen Info-Abend, bei dem die rechtlichen Möglichkeiten der Bürger gegen den Beitragsbescheid erläutert werden sollen. Er findet am Donnerstag, 1. Dezember, um 19.30 Uhr in der Sportgaststätte TSV Altenfurt, Wohlerstraße 16, statt.

Gymnasiallehrerin Gudrun Prucker stellt in der **Buchhandlung Bücherwurm** in der **Zerzabelshofer Hauptstraße** acht Bücher für Kinder ab neun Jahren vor – am Samstag, 3. Dezember, von 14.30 bis 15.15 Uhr. Am selben Tag gibt es im Anschluss, von 15.15 bis 16.15 Uhr eine Buchvorstellung für Jugendliche ab 14 Jahren. Gudrun Prucker und Stephanie Beck werden hier die ihrer Meinung nach spannendsten Fantasy- und Reality-Romane präsentieren. Von 10 bis 12 Uhr gibt es an diesem Tag zusätzlich eine Kinderlesung ganz ohne Eltern für Teilnehmer im Alter von vier bis acht Jahren. Die Kinder hören unterhaltsame Geschichten, spielen zwischendurch zur Auflockerung ein paar kleine Spiele und können nebenbei malen.

anz



Verantwortung über-, oder das Steuer selbst in die Hand zu nehmen, das ist eines der wichtigen Erlebnisse für die Schüler.



Immer der Sonne entgegen: Die Route führte vor der Küste von Kroatien her und sorgte bei den Jugendlichen für tolle Eindrücke am Tag und in der Nacht.
Fotos: privat

Friedliche Flotte aus Nürnberg

21 Jugendliche segelten bei der „Mirno More 2015“ mit — Große Gemeinschaft

Segeln für den Frieden – dieses Motto haben 21 Kinder und Jugendliche aus Nürnberg wieder bei der „Mirno More Friedensflotte“ 2015 in die Tat umgesetzt.

Die Schüler vom Sonderpädagogischen Förderzentrum Langwasser (SFZ) und des Jugendtreffs „Freiraum“ waren zusammen mit sieben Jugendlichen aus dem Kosovo zusammen acht Tage auf vier Schiffen unterwegs in Kroatien. Die gesamte Flotte

mit über 1000 europäischen Teilnehmern bestand sogar aus 107 Schiffen.

Seit 1994, initiiert von österreichischen Skippern, ist die Friedensflotte einmal im Jahr unterwegs. „Mirno More“ ist der Gruß der kroatischen Fischer und heißt „friedliches Meer“. Nürnberger Jugendliche sind seit 2009 dabei, sagt SPD-Stadträtin Ilka Soldner vom Nürnberger Trägerverein. SFZ-Schüler über ihre Erlebnisse: „Acht Tage gemeinsam auf einer

15-Meter-Jacht, das hieß: in einem funktionierenden Team friedlich miteinander umzugehen, Wind, Wellen, azurblaue See, Sonne und einen überwältigenden nächtlichen Sternenhimmel hautnah und ‚in echt‘ zu genießen, sich mit Jugendliche aus anderen Ländern auszutauschen, Freundschaften zu schließen, miteinander zu segeln, zu kochen, zu schwimmen, Volleyball zu spielen, picknicken und natürlich Party zu machen.“
fra



Die gesamte Friedensflotte 2015 bestand aus 107 Booten. Zum Abschluss gibt es eine gemeinsame Formationsfahrt. Wenn es die See erlaubt, kann man auch schon mal die Füße baumeln lassen.



Natürlich hat das Nürnberger Team (unten beim Frühstück unter Deck) auch eine eigene Flagge.



Eine große Crew, verteilt auf mehrere Schiffe: Nürnbergs Schüler gehören seit 2009 fest zur Friedensflotte „Mirno More“ („friedliches Meer“).



Na dann, Leinen los!

In Zusammenarbeit mit dem Yacht Club Nürnberg veranstaltet der Verein „mirno more Friedensflotte“ Nürnberg seit einigen Jahren Schnuppersegeln am Dutzendeich. Die diesjährigen „Friedensflotten-Kids“ sammeln unter fachmännischer Betreuung auf Segeljollen erste Segelerfahrungen und lernen sich untereinander kennen. Im September fahren sie gemeinsam für eine Segelwoche nach Kroatien zur Friedensflotte.

Foto: Stefan Hippel



Die Formationsfahrt mit 105 Booten, bei der Ballons für den Frieden aufsteigen, ist der Höhepunkt jedes Törns. Alle Fotos: Mirno More



Diese junge Seglerin übt sich — wie Kate Winslet im Kinofilm Titanic — als lebende Galionsfigur.



Zeit für ein Erinnerungsfoto an die abwechslungsreiche Segeltour gab es meist nur beim abendlichen Landgang.



Eine reine Vergnügungsfahrt ist die Friedensflotte nicht. Stattdessen ist mit Anpacken angesagt.



Wenn der Skipper die Route erklärt, heißt es für seine Nachwuchs-Crew aus Nürnberg gut aufpassen.



Geschirr spülen war nur eine der vielen Aufgaben der Jugendlichen an Bord.

Volle Fahrt voraus für Frieden

Jugendliche aus Nürnberg segelten vor Kroatien mit Gleichaltrigen aus aller Welt

VON V. ALTUNORDU

Der Verein Mirno More Nürnberg hat im letzten Sommer wieder 21 Jugendlichen aus Langwasser und der Südstadt die Reise ihres Lebens ermöglicht. Beim Nachtreffen ließen sie ihre Erlebnisse Revue passieren.

Eine Woche lang durften die Jungen und Mädchen von der Friedrich-Wilhelm-Herschel-Mittelschule und dem Sonderpädagogischen Förderzentrum (SFZ) Langwasser die malerische Küste Kroatiens entlangschippeln und Nürnbergs Flagge hochhalten bei Europas größtem Segelprojekt: der Mirno More Friedensflotte.

Der Törn, der erstmals 1994 stattfand, bringt seitdem Jahr für Jahr mehr als 900 Kinder und Jugendliche aus mehr als 20 Ländern zusammen. Zahlreiche Stopps mit gemeinsamen Spielen und Aktionen an Land helfen, Grenzen zu überwinden. Höhepunkte sind ein großes Friedensfest und eine spektakuläre Formationsfahrt.

Unter den 105 Booten, die vergangenes Jahr in See stachen, waren erneut vier Boote aus Nürnberg, berichtet Ilka Soldner, nicht ohne Stolz. Die SPD-Stadträtin und ihr Verein Mirno More Nürnberg kämpfen gemeinsam mit den Projektpartnern Awo, SFZ Langwasser und der Herschelschule

dafür, dass die „Stadt der Menschenrechte“ bei dieser internationalen Friedens-Veranstaltung weiter vertreten ist. „Das ist kein Selbstläufer“, sagt Soldner, die für Unterstützer immer dankbar ist.

Für die jungen Teilnehmer bedeutet der Trip aber nicht nur Spaß und Vergnügen, sondern erfordert auch Arbeit: Segel setzen, kochen, Geschirr spülen, sauber machen sind nur einige der Dienste, die die Mädchen und Jungen an Bord leisten müssen. Die Jugendlichen, die oft aus sozial benachteiligtem Umfeld stammen, lernen bei der Friedensflotte, im Team mit anderen selbstständig zusammenzuarbeiten.

Auf Luxus müssen sie dabei verzichten, wie Aлена Altuntaş (15) berichtet. „Man hat in der Kabine gerade Platz zum Schlafen.“

Beschweren will sich die Siebtklässlerin, eine von 14 Jugendlichen von der Herschelschule, ebenso wenig, wie Mitsegler Armin Edizdarevic (14), dem am besten das große Fest mit Jugenddisco gefallen hat. Dass der Törn seine Wirkung nicht verfehlt, sieht man an Şerife Bektaş: „Meine Mutter sagt, dass ich seit der Fahrt viel offener und selbstständiger geworden bin“, freut sich die 14-Jährige.

@ www.mirnomore-nuernberg.de



Das Ruder selbst in die Hände nehmen durften die angehenden Jung-Skipper ebenfalls.



Nein, heimpaddeln muss niemand: Es handelt sich nur um ein Schlauchboot-Rennen.



Auch mit allen Nürnberger Jugendlichen und ihren Betreuern an Bord bleibt dieses Boot seetüchtig.

Als Friedensbotschafter unterwegs

Über 900 Jugendliche aus 20 Ländern schippern diese Woche übers Mittelmeer



Alexandra, Şerife und Nina (von links) aus Nürnberg nehmen an der „Mirno More Friedensflotte“ vor der kroatischen Küste teil. Sie lernen im Mittelmeer nicht nur das Segeln, sondern sind auch als Friedensbotschafter unterwegs. Fotos: privat/Jenny Wiegand

Während alle anderen Jugendlichen gestern wieder zurück in die Schule mussten, hieß es für 21 junge Leute „Leinen los!“ bei der „Mirno More Friedensflotte“ vor der kroatischen Küste. Zum 20. Mal nehmen dieses Jahr über 900 benachteiligte Kinder und Jugendliche aus 20 Ländern an Europas größtem sozialpädagogischen Segelprojekt teil. Mit an Bord der drei Schiffe mit Schülern aus Nürnberg sind Şerife Bektaş, Alexandra Hofmann und Nina Liebel (alle 14). Wir haben die drei Mädchen im Hafen von Kestella bei Split telefonisch erreicht und mit ihnen über ihr Segel-Abenteuer gesprochen.

Ihr seid jetzt seit Samstag mit dem Segelschiff unterwegs. Wie gefällt es euch bisher?

Şerife: Mir gefällt es gut. Auf meinem Boot sind wir zu elft, inklusive Skipper und Erzieher. Nachts schlafen wir im Boot, tagsüber steuern wir

verschiedene Häfen an, erkunden die Orte und lernen die Jugendlichen von den anderen Schiffen kennen. Außerdem zeigt mir ein Skipper das Gitarrespielen.

Welche Aufgaben habt ihr an Bord?

Alexandra: Wir lernen, wie man Knoten macht, wie man das Segelboot steuert und wie man reagiert, wenn man in Seenot gerät.

Was gefällt euch am besten?

Şerife: Das Steuern des Boots.

Alexandra: Das gefällt mir auch. Man muss aufpassen, dass man nicht zu nah an die Felsen oder an andere Schiffe ranfährt.

Habt ihr schon andere Jugendliche kennengelernt?

Nina: Ja, bei den Landgängen treffen wir immer auf die anderen und machen verschiedene Sachen wie eine

Schnitzeljagd, Wanderungen oder Airbrush-Tattoos.

Şerife: Wir verständigen uns mit Händen und Füßen, aber hauptsächlich auf Englisch. Ich habe meine Sprachkenntnisse schon sehr verbessern können.

Warum seid ihr bei der Friedensflotte dabei?

Alexandra und Nina: Wir waren im vorigen Jahr schon dabei. Das hat uns so gut gefallen, dass wir noch mal mitkommen wollten. Dieses Jahr ist es schöner und abwechslungsreicher.

Şerife: Freunde von mir sind bereits mitgesegelt und haben nur Positives erzählt. Das hat mich neugierig gemacht. Außerdem ist es für einen guten Zweck, wir sind Friedensbotschafter: Alle Menschen sind gleich. Weg mit dem Rassismus! Ich bin froh, dabei zu sein.

Interview: STEFANIE GOEBEL

Erinnerung an Sonne und Meer

Jugendliche waren mit der Friedensflotte unterwegs

VON SABINE BECK

Mit der Friedensflotte „Mirno More“ segelten Jugendliche aus Langwasser und der Südstadt während der Sommerferien eine Woche lang von Kroatien aus durchs Mittelmeer. Im Kinder- und Jugendhaus „Geiza“ in Langwasser ließen die Teilnehmer jetzt die Reise noch einmal Revue passieren.

Eine Diashow und ein Video lassen die Erinnerung an Sonne und Meer wieder aufleben. Die Mädchen und Jungs im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren aus dem Sonderpädagogischen Förderzentrum in Langwasser und dem Jugendtreff „Freiraum“ in der Südstadt haben den Glanz von Fernweh in den Augen. Vor den eingeladenen Eltern und Gästen präsentieren sie die Eindrücke ihres Segeltörns.

„Wir haben uns zusammengerauft, viele Erfahrungen gesammelt und fanden es einfach toll!“, so der Tenor. Für einige von ihnen, die zum Teil aus schwierigen sozialen Verhältnissen stammen, war es der erste Aufenthalt am Meer oder gar der erste Urlaub überhaupt.

Thomas Wagner, zweiter Vorsitzender des Vereins Mirno More Nürnberg und mitreisender Skipper, schließt sich der Begeisterung seiner Schützlinge an: „Der Anfang war ziemlich chaotisch“, erinnert er sich an die Busfahrt und die

Rängeleien um die Kajüten an Bord. „Doch der Zusammenhalt wurde täglich besser, es hat alles super funktioniert und richtig Spaß gemacht.“

Mit dem europaweit größten pädagogischen Segelprojekt, das 1994 für Kinder aus den jugoslawischen Kriegsregionen gegründet wurde, gehen seit 2009 mit Unterstützung des Kreisjugendrings, des Jugendamts der Stadt Nürnberg und der Arbeiterwohlfahrt (Awo) auch Nürnberger Kinder regelmäßig mit auf große Fahrt. Insgesamt segelten in diesem Sommer 106 Boote mit fast 1000 Teilnehmern aus 16 Nationalitäten durch die kroatische See und fuhren zum Ende traditionell als Formation in den Zielhafen ein.

Aufgeteilt auf drei Schiffe, auf denen je zwei Skipper, zwei Betreuer und sechs Kinder fuhren, stach die Langwasser-Truppe Anfang September von Split aus in See und wurde von einem vierten Boot mit Kindern aus dem Kosovo begleitet. „Auf dem engen Schiff kann man sich nicht aus dem Weg gehen. Dadurch entstehen reichlich Konflikte, die die Jugendlichen toll gemeistert haben“, lobt Wagner. Sarah Aliyan, die als Erzieherin im Geiza tätig ist und schon mehrmals als Betreuerin mit auf See war, pflichtet Wagner bei: „Ich bin immer wieder überrascht, wie positiv sich die Kinder in dieser Woche entwickeln.“



Mit der Friedensflotte „Mirno More“ segelten Jugendliche aus Langwasser und der Südstadt von Kroatien aus ins Mittelmeer. Für einige von ihnen war es der erste Ausflug dieser Art. Fazit: „Wir haben uns zusammengerauft“. Foto: privat

Die Friedensflotte bietet sozial benachteiligten und behinderten Kindern ein breites Spektrum zum Erlernen sozialer Kompetenzen. Die Teilnehmer übernehmen Verantwortung und bauen gegenseitige Vorurteile ab. An Bord ist für die Kinder nicht nur Chillen und Spaß angesagt. „Sie müssen richtig mit anpacken und ihren Beitrag für die Crew

leisten. Gemeinsam Segel setzen, den Kurs planen oder steuern, zusammen kochen und aufräumen sind für viele eine völlig neue Erfahrung“, betont SPD-Stadträtin Ilka Soldner, die als Vorsitzende des Vereins „Mirno More“ und Skipperin schon selbst am Steuer eines Friedensflotten-Boots stand. Auch Alex durfte ans Steuer. „Ich musste immer einen

Punkt anvisieren, damit wir nirgendwo dagegen fahren“, sagt der Jugendliche.

Die Jugendlichen haben ihre positiven Eindrücke verinnerlicht: „Wir konnten über Grenzen hinweg Freundschaften schließen, haben mit anderen getanzt und gelacht und begriffen, dass wir keine Probleme lösen, wenn wir uns prügeln.“ Die Diashow endet mit harmo-

nischen Bildern vom abschließenden Friedensfest und dem spürbaren Geist der Friedensflotte: Mirno More – Friedliches Meer!

❶ Mirno More Nürnberg e.V. Friedensflotte, Ansprechpartnerin Ilka Soldner, Gibitzenhofstraße 69, 90443 Nürnberg, www.mirnomore-nuernberg.de



Dieses junge Crew-Mitglied legt sich an der Kurbel ganz schwer ins Zeug.



Bei der großen Formationsfahrt der Mirno More Friedensflotte segelten nicht weniger als 110 Boote mit 900 Jugendlichen mit, um ein deutliches — und nicht zuletzt sehr fotogenes — Zeichen für Frieden und Völkerverständigung zu setzen.
Alle Fotos: Mirno More Nürnberg



Beim Landgang an der malerischen kroatischen Küste gab es für die jungen Crews viel zu sehen und zu feiern.



An Bord mussten die jungen Männer und Frauen aber oft genug selbst anpacken, wie hier beim Hisen der Segel.



Auch die Nacht verbrachten die Nürnberger Nachwuchsskipper an Bord ihrer Boote. Malerische Buchten, um sich darin zurückzuziehen und zu ankern, gab es genug.

Ein Törn fürs Leben

Nürnberger Crew segelte bei Friedensflotte mit

18 Nürnberger Jugendliche machten den Törn ihres Lebens und sind bei der diesjährigen internationalen Friedensflotte Mirno More mitgesegelt.

Eine Woche lang durften die Jugendlichen mit vier Booten die Adria unsicher machen und haben nicht nur die traumhafte Küste Dalmatiens erkundet, sondern auch ihre eigenen Grenzen ausgelotet. Denn im Gegensatz zu einer Urlaubs-Tour auf See mussten die Nachwuchsskipper, von denen einige erstmals auf See waren, bei der Friedensflotte viele Arbeiten selbst erledigen – vom Ankerlichten bis zum Kochen in der Kombüse und dem Schrubben des Decks.

Gelegenheit, um sich zu vergnügen und mit Jugendlichen aus anderen Ländern auszutauschen, blieb trotzdem. Schließlich waren die Nürnberger Teil einer 110 Boote starken Flotte mit rund 900 Gleichaltrigen aus Österreich, Kroatien, Bosnien und weiteren Nationen. Zusammen wurde nicht nur in großer Formation gesegelt, sondern auch ein rauschendes Friedensfest an Land gefeiert.

Organisator ist ein Verein aus Österreich, der 1992 mit der Friedensflotte ein Zeichen gegen den damaligen Konflikt in Jugoslawien setzen wollte. Die Teilnahme Nürnbergs als Stadt des Friedens und der Menschenrechte wird vor Ort hoch geschätzt: Landtagspräsident Harry Kopietz (SPÖ) aus Wien ließ es sich daher nicht nehmen, die Nürnberger Crew um Stadträtin Ilka Soldner (SPD) an Bord zu besuchen.



Landtagspräsident Harry Kopietz von der SPÖ Wien (links) besuchte Ilka Soldner (rechts) und ihre Seeleute aus Nürnberg an Bord.



Auch das Geschirrspülen, Kochen und Saubermachen in der Bootscombüse gehörte zu den Aufgaben der Jugendlichen.



Die Crew aus Nürnberg bestand aus 18 Jugendlichen sowie einer Handvoll erfahrener Seeleute und Betreuer vom Jugendhaus Geiza in Langwasser.

Viele Abenteuer mit der Friedensflotte

Zwölf Jugendliche aus Langwasser segelten eine Woche lang durchs Mittelmeer

Einmal wie Captain Jack Sparrow übers Meer segeln, den Wellen trotzen und die Nase in den Wind halten! Genau so ein Abenteuer haben zwölf Schüler des Sonderpädagogischen Förderzentrums in Langwasser erlebt: Sie segelten mit der Friedensflotte die kroatische Küste entlang.

„Die erste Nacht zu Hause konnte ich gar nicht richtig einschlafen, weil ich das Gefühl hatte das Bett schwankt“, erzählt Daniela (14) und grinst. Sie und die anderen Mädchen und Jungs im Alter von zwölf bis 15 Jahren haben eine Woche auf einem Segelboot verbracht. Seit 1994 sticht die „mirno more friedensflotte“ in See und zum dritten Mal waren auch Nürnberger Jugendliche dabei.

Neben sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen nehmen auch Behindertengruppen, Kriegswaisen oder Flüchtlingskinder aus ganz Europa an dem Segeltörn teil. Sie können so Toleranz und friedliches Miteinander lernen und erfahren.

Die Schüler aus Langwasser hatten tolle Erlebnisse mit den Jungen und Mädchen aus dem Kosovo, Slowenien und Jugoslawien. Sie tanzten, sangen und feierten zusammen. Die Verständigung war dabei kein Problem. „Ein bisschen Englisch oder eben mit Händen und Füßen, das hat schon immer irgendwie geklappt“, sagt Vivien (13). Auch das Zusammenleben auf den zwei Nürnberger Booten verlief friedlich und harmonisch, und das, obwohl sich die Teilnehmer vorher nicht alle kannten.

Das Leben an Bord schweißt eben zusammen: Ungefähr fünf Stunden täglich waren die Jugendlichen, ihre Betreuer und die Skipper auf den Booten

unterwegs. Damit das funktioniert, muss jeder mit anpacken, sei es beim Kochen, Putzen, Pumpen oder Segelsetzen. Keines der jungen Crewmitglieder hatte zuvor jemals ein Segelboot betreten, aber schnell waren alle mit Feuereifer bei der Sache. Ganz Mutige konnten sich in einer Sitzschale den 15 Meter hohen Mast hinaufziehen lassen. Für Michael (15) war das ein besonders toller Moment „Es war ganz schön windig und der Mast hat ziemlich geschwankt“, erzählt er begeistert.

Delfine und hohe Wellen

Wenn es um die besten Geschichten und tollsten Erlebnisse geht, herrscht unter den Jungs und Mädchen allerdings Uneinigkeit. Manche haben Delfine gesehen, andere erzählen von einer witzigen Wasserschlacht an Bord, den Ausflügen an Land oder einer Fahrt bei hohem Wellengang. „Es gab Wellen, bei

denen das Boot sogar gesprungen ist“, beteuert Felix (12).

Ein Höhepunkt für alle war jedoch das große Friedensfest im kroatischen Biograd, bei dem alle Teilnehmer mit ihren Gruppen kleine Darbietungen zum Besten gaben, zusammen aßen und feierten. Die Formationsfahrt am darauf folgenden Tag, bei der alle 105 Schiffe der Flotte zusammen segelten, war auch ein eindrucksvoller Augenblick.

Fünf Mädchen haben sich sogar ein ganz besonderes Andenken mit nach Hause genommen: Mit Henna haben sie sich das Peace-Zeichen auf den Knöchel malen lassen. „Das war eine Überraschung für alle. Das Zeichen steht für mirno more, also die Friedensflotte“, erklärt Angelica (14).

DANIELA KAISER

Die Autorin ist 25 Jahre alt und macht gerade ein Praktikum in der Jugendredaktion.



Strahlende Gesichter bei den Teilnehmern der Friedensflotte aus dem Förderzentrum in Langwasser: Es war für alle ein einmaliges Erlebnis. Foto: Sarah Aliyan

Eine flotte Bo(o)tschaft für den Frieden



„Eine Seefahrt, die ist lustig“: Das fanden auch zwölf Kinder und Jugendliche des Sonderpädagogischen Förderzentrums Glogauer Straße und des Kinder- und Jugendheims Reutersbrunnenstraße, die im September an Europas größtem sozialpädagogischen Segelprojekt teilnahmen. Rund 100 Schiffe

stachen vor der kroatischen Küste in See. Die Friedensflotte Mirno More steht seit 16 Jahren für Toleranz, Integration und ein friedliches Miteinander. Nürnberg beteiligt sich seit 2008. „Mirno More“ lautet der Gruß der Seefahrer Dalmatiens und heißt so viel wie „friedliches Meer“. *kawa/Foto: Uwe Niklas*

Auf großer Tour

Nürnberger gehörten zur „Friedensflotte“

Vor ein paar Jahrhunderten wären die Anrainerstaaten der Adria bei diesem Anblick nervös geworden. Hundert Segelschiffe haben sich zu einer Flotte formiert und steuern in die gleiche Richtung. Doch heute ist ihre Botschaft das Gegenteil von Krieg. Seit 1994 sticht die „Friedensflotte Miro More“ einmal pro Jahr für eine Woche ins Meer.

Ursprünglich von zwei Österreichern als Projekt für die kriegsgeplagten Kinder aus dem ehemaligen Jugoslawien gegründet, vereint sie heute gut 500 Kinder aus verschiedenen

500

Kinder nehmen
an der Friedensflotte teil.

europäischen Nationen und den Balkanstaaten für ein großes Gemeinschaftserlebnis.

Unter der Fahne von Toleranz und Völkerverständigung lernen Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Schichten, Kinder mit Behinderung und Heimkinder Zusammenhalt, Verantwortung und Wertschätzung kennen. Zum zweiten Mal fuhren in diesem Jahr auch zwei Boote aus Nürnberg mit.

„Man muss sich immer einen Punkt aussuchen, den man ansteuert“, erklärt die 13-jährige Christina die Kunst des Segelns. Sie ist eines der zwölf Kinder des Sonderpädagogischen Förderzentrums Langwasser und des Jugendhilfezentrums Reutersbrunnenstraße, die in diesem Jahr bei der Nürnberger Crew der Friedensflotte „Miro More“ dabei waren. Neben den beiden vom Jugendamt organisierten Schiffen für die Nürnberger Teilnehmer stellte die Arbeiterwohlfahrt (Awo) ein Schiff für Kinder aus Kroatien bereit. Dort war auch der Treffpunkt. Mit dem Bus reisten

insgesamt 900 Teilnehmer an, begrüßten sich wie die dalmatinischen Seefahrer mit „Miro More – friedliches Meer!“ und stiegen auf die bereitstehenden hundert Segelboote.

Von da an hieß es für alle, eine Woche lang Verantwortung zu übernehmen. „Jeder muss seinen Beitrag leisten. Die Kinder lernen dabei sehr viel, sie dürfen auch selber mal am Steuer stehen, und bei Segelmanövern sind sie voll mit dabei. Jeder kann seine Stärken einbringen“, erzählt Ilka Soldner, die als eine von vier Skipperinnen mit dabei war. Durch das enge Zusammenleben und die Zusammenarbeit auf dem Schiff erlernten die Kinder außerdem soziale Kompetenzen, so die SPD-Stadträtin, die auch Mitglied im Jugendhilfeausschuss ist.

„Am meisten hat mir das Kochen und das Schwimmen gefallen“, beteuert der 13-jährige Sebastian. Angst? „Habe ich nicht gehabt, da gibt's doch keine Haie“, sagt er selbstbewusst. Beim Schlafen in der Kajüte sei es zwar ein bisschen eng gewesen, sogar so, „dass man sich den Schädel angehaue hat, wenn es wackelte“, aber es habe trotzdem riesigen Spaß gemacht.

Ein „Gänsehaut-Feeling“

„Die Kinder müssen eine Woche auf dem doch relativ kleinen Schiff miteinander leben. Sie kochen zusammen und räumen auf, sie lernen andere Menschen kennen“, berichtet Wolfgang Angerer, einer der vier Betreuer.

Und gemeinsam kann man ein „richtiges Gänsehaut-Feeling“ erleben. Zum Beispiel dann, wenn zum Abschluss der Segelwoche alle hundert Schiffe in Formation fahren und die Teilnehmer gleichzeitig gut tausend Luftballons mit angehängten Friedensbotschaften steigen lassen. Oder auf dem großen Friedensfest, bei dem alle etwas zum Programm beitragen. Auf diesem Weg entstanden Freundschaften, die über lange Zeit per E-Mail aufrechterhalten werden. Ermöglicht wurde die Teilnahme der Nürnberger Crew durch Spender und Sponsoren

wie den Förderverein des Kinder- und Jugendhilfezentrums Reutersbrunnenstraße.

„Die Reise ist ein einmaliges Erlebnis für die Kinder aus sozial benachteiligten Familien, die ansonsten diese Möglichkeit nicht hätten“, so Soldner. „Sie haben gemerkt, dass sie ernst genommen und wertgeschätzt werden“, ergänzt Sara Aliyan, die für das Sonderpädagogische Förderzentrum als Betreuerin dabei war. Für sie ist es am schönsten, „zu sehen, wie sehr sich die Kinder in nur einer Woche weiterentwickelt haben“. Das sei in der

Jugendarbeit sehr selten. Beispielhaft dafür sei die Busfahrt gewesen. Während sie auf der Hinfahrt einige Kinder „ständig ermahnen“ musste, habe es auf der Rückfahrt „kein Problem“ gegeben. „Da war Ruhe, und alles war gut.“ Während der Fahrt waren sie gedanklich vermutlich bei ganz anderen Dingen, beim Schwimmen im Meer oder beim nächsten Punkt am Horizont, den sie ansteuern könnten.

ANNA BÖHM DO NASCIMENTO

@ www.friedensflotte-bayern.de



Ilka Soldner (links) begleitete Kinder bei dem Segelprojekt vor der kroatischen Küste.

Foto: Günter Distler

Seekarten und Multi-Kulti-Fußball

Leinen los! Nürnberger Jugendliche segelten mit der „Mirno More Friedensflotte“

Selbst eine Segelyacht steuern. Lernen, wie man Seekarten liest. Vom Bug ins blaue Meer springen. Und natürlich: Schnippeln in der Kombüse. Acht Tage lang segelten 900 Jugendliche auf den 105 Schiffen der „Mirno More Friedensflotte“ über die Adria – und erlebten manche Überraschung.

Am ersten Abend des Segeltörns war Benjamin Rippelt (13) ein bisschen flau im Magen. Schon tagsüber hatte eine steife Brise die Yacht hin- und herschaukeln lassen. Nachts kam dann Gewitter. Benjamin war nicht der einzige, der beim Abendessen keinen sonderlichen Appetit hatte.

Am Morgen hatten 105 Segelboote im kroatischen Biograd die Leinen losgemacht. Über 900 Jugendliche, Skipper und Betreuer brachen mit der „Mirno More Friedensflotte“ auf, um eine Woche lang in der Adria zu segeln. Auch drei Schiffe mit Teenagern aus Nürnberg waren dabei.

Seit 1994 sticht die Friedensflotte jedes Jahr in See. Ursprünglich wollte der österreichische Verein „Mirno More“ damit ein Zeichen des Friedens setzen – gegen den Krieg im damaligen Jugoslawien. Besonders Kriegswaisen, Flüchtlingskinder und Jugendliche aus ärmeren Familien sollten die Möglichkeit bekommen, zu reisen und Freunde aus anderen Ländern zu finden.

Nur auf dem Deck in der Sonne liegen sollen die Teenager aber nicht. „Wir mussten beim Ablegen helfen, die Leinen losmachen und die Gangway reinholen“, erzählt die 14-jährige Nadine Stühler, eine von Benjamins Mitschülerinnen am Sonderpädagogischen Förderzentrum in Nürnberg-Langwasser. Gleich am ersten Tag durfte sie auch das Schiff steuern – und das auf ihrer ersten großen Reise. Darauf ist sie ziemlich stolz.

Ein Dieb im Supermarkt?

Auf der 15-Meter-Yacht „Mariana 4“ ging es die kroatische Küste entlang. Und in der Kombüse hieß es: schnippeln, schnippeln, schnippeln. Für Kartoffelsuppe oder Schinkennudeln etwa – „das, was es auf dem



Benjamin (links) und Nadine (rechts vorne) genießen den Segeltörn an der kroatischen Küste. Die Yacht haben sie sogar mal selbst gesteuert. Foto: privat

Schiff eben immer gibt“, lacht Betreuer Wolfgang Angerer. Einmal gab es Cevapcici, kroatische Hackfleischbällchen. Nur mit dem Ajvar – einer Sauce aus Paprika, Auberginen, Zwiebeln und Tomaten – konnten sich die Schüler nicht anfreunden.

Begeistert waren sie dagegen davon, sich vom Schiffsbug in die Adria fallen zu lassen. Oder vom Strand-Ski. Dabei wurden fünf Paar Füße auf Riesen-Skier geschnallt, um sich gemeinsam über den Strand zu bewegen. Und beim Fußball-Turnier liehen sich Deutsche, Österreicher und Kroaten gegenseitig Spieler aus.

„Da ist das Konzept voll aufgegangen“, freut sich Angerer. Denn die Friedensflotte soll Toleranz und Freundschaft unter den Jugendlichen verschiedener Nationen fördern. Finanziert wird das Projekt vom

Jugendamt und über Spenden. Die Jugendlichen zahlen nichts.

Benjamin hatte sich für die Friedensflotte beworben, weil er andere Kulturen kennenlernen wollte. „Die Kroaten sind viel freundlicher als die Deutschen“, hat der 13-Jährige festgestellt. Nur ein Erlebnis war ihm nicht ganz geheuer: „Ich bin ohne Einkaufswagen in einen Supermarkt gegangen, schon rannte mir die Frau vom Metzger nach. Sie dachte, ich hätte geklaut.“ Jetzt weiß Benjamin: In Kroatien nimmt man besser einen Einkaufswagen – auch wenn man nur Kaugummi will. SARAH BENECKE

➤ Mehr Infos zur Friedensflotte gibt es bei Beate Meyer vom Nürnberger Jugendamt unter Tel. 09 11/ 23 174 71 oder auf www.friedensflotte-bayern.de

Segeln für den Frieden

Zwölf Schüler nahmen an Mirno More Friedensflotte teil

VON MICHAELA ZIMMERMANN

Eine Woche lang sind zwölf Hauptschüler der Neptunschule durch die Inselwelt Dalmatiens gesegelt. 105 Schiffe nahmen an diesem Törn teil, der seit 1994 jährlich unter dem Titel Mirno More Friedensflotte stattfindet.

Jugendlichen hatten noch nie zuvor das Meer gesehen, geschweige denn ein Segelboot betreten.

Die Jugendlichen zwischen elf und 14 Jahren stammen zum Teil aus sozial benachteiligten Familien, erzählt Lehrerin Ursula Gärtner, die selbst als Betreuerin an der Reise teilnahm. Einige der Schüler gelten in der Schule als sozial auffällig. Umso

erstaunlicher sei es gewesen, dass es in der ganzen Zeit so gut wie keine Konflikte gegeben habe. „Und das, obwohl wir auf dem Schiff eine Woche lang auf

engstem Raum zusammengelebt haben“, gibt Gärtner zu bedenken.

Möglich gemacht hatte die Reise das Jugendamt. Es finanzierte Fahrt, Verpflegung und stellte Betreuungspersonal. Mitarbeiter Richard Probst

105

Schiffe nahmen 2009 an der Friedensflotte teil.



Auf dem Segeltörn durch die Adria lernten die Schüler Seemannsknoten zu knüpfen. Auf dem Bild versuchen sie sich an einer Affenfaust. Foto: Andre De Geare



Die Nürnberger Schüler und ihre Betreuer sowie die Skipper der beiden Boote am Hafen von Biograd. Insgesamt fünf Schiffe aus Bayern, zwei davon aus Franken, nahmen an der Mirno More Friedensflotte 2009 teil. Foto: oh

will diese Erfahrung nicht missen: „Die Zusammenarbeit mit der Schule war ein Pilotprojekt, das alle Erwartungen übertroffen hat.“ Mit 5000 Euro habe das Jugendamt die Aktion unterstützt. Es sei faszinierend für ihn gewesen, sagt Probst, wie die Nürnberger Schüler, zusammengewürfelt aus verschiedenen Klassen, innerhalb einer Woche zu Teams zusammengewachsen seien.

Die zwei Yachten, auf denen sich jeweils sechs Schüler, zwei Skipper und zwei Betreuer befanden, wurden gestellt. Von Hermann Schultheiss, einem Nürnberger Malermeister, und von Hardy Patz von Himbär Segelsport in Nürnberg. Segel setzte die Friedensflotte in Biograd. Ihr Name,

Mirno More, ist ein dalmatischer Seefahrergruß und heißt übersetzt: „Friedliches Meer“.

Seit 1994 segelt die Friedensflotte jährlich in der Adria. Das Projekt wurde ursprünglich ins Leben gerufen, um Kindern aus den damals vom Krieg erschütterten Gebieten des ehemaligen Jugoslawien die Möglichkeit zu geben, ihren tristen Alltag zu vergessen. Projektgründer Christian Winkler: „Wir wollten den Kindern und Jugendlichen, egal welcher Herkunft oder Religionszugehörigkeit, die Chance geben, im Zuge einer Segelwoche Hass und Vorurteile über Bord zu werfen.“ Es ginge darum, Toleranz und friedliche Konfliktlösungen zu trainieren und Freundschaften über

ethnische und soziale Grenzen hinweg zu schließen. Was mit drei Schiffen anfang, ist mittlerweile populär geworden. 900 Teilnehmer auf 105 Schiffen waren im Sommer 2009 dabei. Die Teilnehmer stammen aus Schulen, der Kinder- und Jugendarbeit, Kinderheimen, SOS-Kinderdörfern, Sozialwohngemeinschaften und Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen. Unter ihnen die zwölf Mädchen und Jungen aus Nürnberg. Doch ob die Aktion auch im nächsten Jahr wieder stattfindet, ist fraglich. Lehrerin Ursula Gärtner und die anderen Betreuer wollen sich auf die Suche nach Sponsoren machen, die den Friedensgedanken mittragen und das Projekt unterstützen.